

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Kölner Stadtanzeiger | <input checked="" type="checkbox"/> Kirchenzeitung |
| <input type="checkbox"/> Kölnische Rundschau | <input type="checkbox"/> Caritas in NRW |
| <input type="checkbox"/> Kölner Wochenspiegel | <input type="checkbox"/> Sonstige: |



für köln

Tanz als Entdeckungsreise

Caritasverband fördert einzigartiges Projekt „come 2 move“ für 150 Jugendliche

KÖLN. Per Dienstanweisung „verdonnerte“ Caritasdirektor Franz Decker seine Mitarbeiter ins Kino. Sie sollten sich alle den Film „Rhythm is it“ ansehen, eine fesselnde Dokumentation über ein Tanzprojekt mit 250 Jugendlichen und den Berlinern Philharmonikern. Decker war von diesem Film zutiefst berührt und kam auf die Idee, eine derartige Aktion mit Kölner Jugendlichen auf die Beine zu stellen.

In dem Projekt „come 2 move“ haben 150 Jugendliche aus fünf Kölner Schulen und zwei Caritas-Jugendzentren die Möglichkeit, Kreativität und Teamgeist zu erlernen. „Es ist gut, immer wieder neue Wege in der Sozialarbeit zu erproben. Durch Tanz gelingt es, Kinder und Jugendliche im besten Sinne zu fordern und zu fördern“, erläutert Decker. Geplant ist eine 40-minütige Aufführung, die am 22. Juni um 19.30 Uhr im Schau-

spielhaus präsentiert werden soll. Tänzerin und Choreographin Vera Sander hat die Choreographie sowie die künstlerische Leitung des Projektes übernommen. Sie wird ab März zusammen mit den Tänzern und Tanzpädagogen Maria Nitsche und Marcelo Omine die Proben leiten. Der Percussionist Knuth Jerxen steuert die Musik bei, die zum Teil live aufgeführt wird.

„Der Prozess, mit einem Choreographen zu arbeiten, fördert Teamgeist und den Sinn für die Gemeinschaft. Ein solches Projekt erlaubt jedem Einzelnen sich einzubringen, Verantwortung zu übernehmen, seine Talente zu entdecken und Gefühle auszudrücken“, erklärt Tänzerin Vera Sander. Das Thema des Tanzstückes lautet „Nicht hier, nicht dort“ und berührt besonders die Situation der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen aus anderen

Kulturen. Es beschreibt aber auch die Lebensphasen der Jugendlichen, denn sie befinden sich in einem Zwischenraum zwischen Kindheit und Erwachsensein, „sind nicht hier und nicht dort“, erörtert Vera Sander, die auch als Professorin für zeitgenössischen Tanz an der Kölner Musikhochschule arbeitet.

Besonders freut sich Franz Decker darüber, dass die Stadt das Schauspielhaus für die Generalprobe und die Aufführung zur Verfügung stellt. 130 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen acht und 18 Jahren aus fünf Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen, einem Gymnasium sowie den beiden Caritas-Jugendzentren in der Meister-Gerhard-Straße und in der Elsasstrasse wurden bereits ausgewählt und werden nach einigen Kennenlern-Workshops mit den Proben beginnen. RUM